

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 109.

Dienstag, den 18. September 1883.

48. Jahrgang.

Ein gefahrvoller Konflikt.

Die leichten Erfolge der Franzosen in Annam und Tonkin scheinen nur das Vorspiel zu einem viel größeren und blutigeren Drama gewesen zu sein, denn man ist gegenwärtig davon überzeugt, daß China das bedingungslose Festsetzen der Franzosen in Annam und Tonkin nicht dulden will, daß die bisherigen Verhandlungen zwischen Paris und Peking zu keinem Einvernehmen führten und auch der chinesische Gesandte Marquis Tseng resultatlos von Paris nach London zurückkehrte. Außerdem weiß man auch, daß chinesische Truppen freiwillig, aber offenbar mit stillschweigender Zustimmung der chinesischen Regierung in Annam und Tonkin eingerückt sind und mit den sogenannten "Schwarzen Flaggen", einer Art chinesisch-annamitischer Freischaren, gemeinsame Sache machen. Lassen nun schon diese Symptome die Gefahr eines kriegerischen Zusammenstoßes zwischen Frankreich und China als sehr groß erscheinen, so geben leider andere Umstände dieser Gefahr noch eine europäische Bedeutung.

Nach den letzten Nachrichten aus den chinesischen Hafenstädten unterliegt es keinem Zweifel, daß in Folge der Vorgänge in Tonkin und der bereits bestehenden Gegnerschaft der Chinesen gegen alle Fremden der chinesische Fanatismus in bedenklichster Weise entflammt ist, denn in Kanton, Schanghai und anderen chinesischen Handelsstädten machen Volkshaufen bereits Angriffe auf das Leben und Eigenthum der dort anässigen europäischen Kaufleute, und wer den unbändigen Fanatismus dieser Asiaten, die alles Fremde als ihnen feindselig erachten, kennt, wird wissen, wie gefährdet dadurch der gesammte Handel und die Stellung der Europäer in China und dem größten Theile Hinterasiens ist. Da man nun auch aus alter Erfahrung weiß, daß die chinesische Regierung selbst am liebsten keine Europäer und keinen europäischen Handel auf ihrem Gebiete dulden möchte und die betreffenden Konzeptionen ihr seiner Zeit erst mit dem Schwerte Englands und Frankreichs abgerungen werden mußten, so entrollt sich die Tonkinaffäre mit ihren Anhängeln mehr und mehr als ein chinesisch-französischer Konflikt von europäischer Bedeutung. China setzt eine verschlagene Aktion in Szene, um sowohl die Franzosen, als auch die übrigen europäischen Handelsnationen, von seinen Grenzen fern zu halten. Von seinem Standpunkte aus mag ja China Recht haben, dieses Verfahren zu beobachten, aber in Europa gilt es auch als Recht, Barbaren und Halbbarbaren, zu denen leider die Chinesen noch zählen, unter Umständen zu völkerrechtlichen Verträgen zu zwingen, und vom allgemeinen Kulturstandpunkte aus muß man sich bezüglich der Tonkinaffäre lediglich auf Seite der Franzosen stellen, die ein Räuberregiment in Tonkin nicht mehr dulden wollen. Trotzdem würde der Ausbruch eines französisch-chinesischen Krieges kolossale Gefahren in sich bergen. Der gesammte Handel mit Hinterasien geriethe in's Stocken, Leben und Eigenthum aller in China lebenden Europäer wäre gefährdet und wenn China in Folge seiner lokalen Uebermacht einen Sieg über Frankreich erränge, so wäre das ganze Prestige der Europäer in Asien verloren. Siegte aber Frankreich über China, so stiege wiederum die Gefahr eines englisch-französischen Zusammenstoßes am politischen Horizonte empor, denn England ist schon längst auf Frankreichs Fortschritte in Hinterasien sehr schlecht zu sprechen und hat bereits angedeutet, daß es dort eine Linie gäbe, welche die Franzosen nicht überschreiten dürften. Die gütliche Beilegung des chinesisch-französischen Konflikts unter dem Einflusse der Großmächte wäre daher für alle Theile wohl das Beste.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am 14. September besuchte der Generaldirektor der Staatseisenbahnen, Herr von

Thirschky, unsere Sekundärbahn und kehrte mittelst Extrazuges am Abend nach Gainsberg zurück.

— Vom königl. Ministerium des Innern geht uns folgende Berichtigung zu: Der in Nr. 103 der "Weißeritz-Zeitung" vom 4. laufenden Monats enthaltene, den Selbstmord des Hausbesizers Rülke aus Hennesdorf betreffende Korrespondenzartikel ist auf Grund der angestellten Erörterungen dahin zu berichtigen, daß nicht die Oberförsterei zu Höckendorf die zur Aufhebung des Leichnams zuständige Behörde gewesen ist, sondern der Gemeindevorstand zu Reichstädt, und daß der Letztere, alsbald nachdem er von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt worden, was infolge anfänglichen Irrthums über die Polizeibezirkszugehörigkeit des Grundstückes, auf welchem die Leiche des Selbstmörders Rülke aufgefunden worden war, nicht sofort nach der Auffindung geschehen ist, die Aufhebung vorgenommen und wegen der Beerdigung der Leiche nach Maßgabe von §§ 4 ff. der Verordnung vom 21. September 1874 das weitere Nöthige besorgt hat. Zu weiterer Aufklärung der an sich bedauerlichen Thatsache, daß die Leiche des Rülke erst am dritten Tage nach dem Selbstmorde von der Stelle, wo sie aufgefunden worden war, entfernt worden ist, dient der Umstand, daß die Wittwe des Rülke die Leiche des Letzteren zwar reklamirt, die Aufnahme derselben in ihre Behausung aber abgelehnt hat.

— Das hiesige Erntedankfest wird nächsten Sonntag, den 23. September, gefeiert werden.

— Um aufgetauchten Zweifeln zu begegnen, sei mitgetheilt, daß auch die sogenannten Stammseidel von Neujahr ab graicht sein müssen. Dem Verein Berliner Gastwirthe wurde dies kürzlich auf eine bezügliche Anfrage von amtlicher Seite mitgetheilt.

Schmiedeberg. Bei dem hiesigen Postamte sind an Gaben für die Verunglückten auf Ischia von 16 Gebern 10 Mark 30 Pfg. eingezahlt worden.

Sabisdorf. Als Nachfolger unseres im Februar dts. Jrs. verstorbenen Herrn Pastors Ohnesalfch Horn wurde vom hiesigen Kirchenvorstande von den 3 vorgeschlagenen Bewerbern Herr Pastor Kahl, bisher Diakonus in Reinsdorf bei Zwickau, gewählt und am vergangenen Sonntag durch Herrn Superintendent Opiß feierlich in sein neues Amt eingewiesen. Möge die Wirksamkeit unseres neuen Seelforgers eine recht lange und gesegnete sein!

Possendorf. Im Garten des Hrn. Postverwalter Mäder hier ist eine Kartoffel gezogen worden, die das ansehnliche Gewicht von 442 Gramm hat. Das Monstrum ist in unserer Expedition zur Ansicht ausgestellt.

Dresden. Bei den am 11. September vorgenommenen Landtagswahlen wurden 17 Konservative, 7 Fortschrittler, 3 Nationalliberale und 1 Sozialdemokrat gewählt. Es haben demnach gewonnen: die Konservativen 2 und die Fortschrittler 1 neues Mandat; verloren haben die Nationalliberalen 2 und die Sezessionisten 1 Mandat. Die Sozialdemokraten behaupteten ihren Besitzstand.

— König Albert wird am 20. September mit dem Kaiser zu den Manövern nach Homburg und sodann zur Enthüllung des Nationaldenkmals auf den Niederwald reisen.

— Ein Engländer Finn, dessen gewinnendes Aeußere und besondere Befähigung ihm sowohl außergewöhnliches Vertrauen seitens seiner Landsleute, als auch die Berufung zu dem Amte eines Kirchenvorstandes eingebracht, hat dasselbe in gröblichster Weise dadurch mißbraucht, daß er das Kirchenvermögen der anglikanischen Kirche zu Dresden um 50,000 Mark schädigte. Zu seinem luxuriösen, verschwenderischen Leben genügt solche Summen indessen nicht, und so hat er auch das Geschäft, in welchem er als Kommiss einen hervorragenden Vertrauensposten ein-

nahm, um weitere 100,000 Mark betrogen. Nur die raffiniertesten Manöver vermochten solche Veruntreuungen zu verdecken, da aber aus dem Vermögen der wohlhabenden Frau Dedung geleistet wurde, so ist trotzdem von einer Strafverfolgung Abstand genommen worden. Finn ist nach England geflüchtet.

— In dem Staatsbudget, das dem Landtag zugehen wird, dürfte diesmal der Reinertrag vom Esterbad recht ergiebig ausfallen. Es verlautet, daß das Bad unter der Leitung seines jetzigen Direktors, Otto, einen ganz merkwürdigen Aufschwung genommen hat, und daß derselbe bei seiner letzten Anwesenheit in Dresden, beim Bergmannstag, einen Ueberschuß von 38 000 M. an die Staatshauptkasse abzuführen in der glücklichen Lage war.

— Die königl. Altersrentenbank in Dresden-Mittstadt — Landhausstraße 16 — hat vor Kurzem einen summarischen Tarif der bei ihr zu erwerbenden Altersrenten ausgearbeitet, der in einzelnen Druckexemplaren bei ihrer Kasse unentgeltlich zu haben ist. Dieser Tarif ist als eine Sammlung von Beispielen zu ihren bisherigen Tarifen I und II, welche die Renten auf Lebenszeit bei Verzicht, beziehentlich Vorbehalt der Rückzahlung der Einlagen betreffen, zu betrachten und giebt einmal die lebenslängliche Rente, welche durch jährliche Einlagen von je 100 Mark erworben wird, das andere Mal die jährliche Einlage an, welche erforderlich ist, um eine lebenslängliche Rente im Jahresbetrage von 100 Mark zu erwerben. Man ersieht aus diesem Tarif z. B., daß eine mit 26 Jahren zum ersten Male und von da an bis zu ihrem 65. Jahre jährlich 100 Mark einzahlende Person von Vollendung dieses Altersjahres an lebenslänglich eine jährliche Rente von 1896 Mark 67 Pf. bezieht, und daß für ein achtjähriges Kind eine bis zu dessen 60. Lebensjahre fortgesetzte jährliche Einlage von genau 4 Mark genügt, um demselben von da an eine lebenslängliche Jahresrente von 100 Mark zu sichern. Dieses Beispiel gilt für den Fall des Kapitalverzichts; sollen die Einlagen zurückgewährt werden, so beträgt im ersten Falle die Rente 1025 Mark 85 Pf. und im zweiten Falle die Einlage 6 Mark 12 Pf. jährlich. Es ist übrigens hierbei daran zu erinnern, daß die Versicherten der Altersrentenbank nicht gebunden sind, die Einlagen fortzusetzen, daß die für eine oder mehrere Einzahlungen gebuchte Rentenanswartschaft dem Versicherten vielmehr ungeschmälert und unter Staatsgarantie erhalten bleibt, auch wenn er an der Fortsetzung der Einlagen behindert sein sollte. Ebensovienig ist er gezwungen, mit seinen Einzahlungen bestimmte Tage des Jahres oder festnormirte Geldbeträge einzuhalten; nur hinsichtlich der Letzteren ist vorgeschrieben, daß sie auf ganze Mark abzurunden sind und daß eine Einlage nicht weniger als 1 Mark betragen darf.

— Für die auf den 1. Oktober festgesetzte Generalversammlung des Allgemeinen Sächsischen Lehrervereins ist noch Seitens des Herrn Schuldirektor Holscher in Chemnitz ein Vortrag über "die Errichtung von Kurhäusern für Lehrer in den bekanntesten Badeorten" angemeldet worden. Diese von Herrn Oberlehrer Schier in Karlsbad angeregte Frage ist schon bei der letzten deutschen Lehrerversammlung in Bremen behandelt worden. In Karlsbad gewinnt die Einrichtung eines solchen Kurhauses schon greifbare Gestalt. Ein anderer Vortrag, über den voraussichtlich eine längere Debatte sich entwickeln wird, ist von Herrn Schuldirektor Arnold in Adorf über "die Pflege des Sparfinnes durch die Schule" zur Anmeldung gelangt. Zu demselben sind verschiedene Thesen aufgestellt.

Mittweida. Am Geburtshause des Professor Johannes Schilling, des Schöpfers des Nationaldenkmals auf dem Niederwald, wird am 28. September eine Gedenktafel angebracht werden. Prof. Schilling ist schon lange Ehrenbürger von Mittweida, wo er im Jahre 1828 das Licht der Welt erblickte.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. bis Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.